



# BLICKPUNKT

## mittendrin

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde  
Krummin-Karlshagen-Zinnowitz

Ausgabe zur Karwoche und Ostern 2020



Liebe Leserinnen und Leser!  
 Sie haben unser Osterausgabe des  
 Gemeindebriefes in der Hand.

Wir haben sie selbst gedruckt und  
 geheftet, deswegen entschuldigen  
 Sie bitte die Qualität, die nicht dem  
 Gewohnten entspricht. Uns war es  
 aber wichtig, mit kurzer  
 Produktionszeit einen Ostergruß zu  
 Ihnen zu bringen. Ein herzliches  
 Dankeschön, an alle, die mit  
 geholfen haben: beim Schreiben,  
 Korrigieren, Drucken, Sortieren,  
 Heften und Falten.

Ein herzliches Dankeschön auch an  
 alle Gemeindebriefverteiler, die  
 schon seit Jahren ihren Dienst tun,  
 aber auch denen, die nun  
 eingesprungen sind und die  
 Austeilung mit unterstützt haben.

Auf der Titelseite sehen Sie  
 Bastelarbeiten aus der  
 "Christenlehre zu Hause" und  
 Lichter der Hoffnung. Die  
 Schmetterlinge sind auch ein  
 österlicher Gruß: aus etwas  
 scheinbar Toten – dem Cocon –

entsteht etwas Neues, der  
 Schmetterling.

Auf der Rückseite finden Sie Bilder  
 vom Weltgebetstag: "Steh auf und  
 geh!" und vom Gottesdienst auf der  
 Eisbahn

Nun wünschen wir allen ein  
 gesegnetes Osterfest.

Für die Redaktion: Sylvia Hädicke  
 und Cord Bollenbach

### **Inhalt:**

- 1 Zeichen der Hoffnung
- 2 Inhalt – Impressum
- 3 Weltgebetstag
- 4 Eisbahn-Gottesdienst
- 5 Gründonnerstag
- 6 Karfreitag
- 7 Ostern
- 8 Osterbräuche
- 9 Bastelanleitung
- 10 Ostern zu Hause
- 11 Angebote in unserer der  
Kirchengemeinde
- 12 Bilder aus der Gemeinde

**Impressum Herausgeber:** Evangelische Kirchengemeinde Krummin-Karlshagen-Zinnowitz

**Redaktionskreis:** Cord Bollenbach, Sylvia Hädicke. **Verantwortlich i.S.d.P.** Cord Bollenbach Bergstr. 12  
 17454 Zinnowitz Telefon: 038377/42045 E-Mail: [cord.bollenbach@pek.de](mailto:cord.bollenbach@pek.de) **Auflage:** 1000 **Druck:** Selbst.  
 Dieses ist der Gemeindebrief der Kirchengemeinde Krummin- Karlshagen-Zinnowitz. Er wird kostenlos an  
 die Haushalte unserer Gemeindeglieder und an Interessierte abgegeben. Die Produktion wird über Kollekten  
 und Spenden finanziert.

**Nächste Ausgabe:** zum Sonntag Quasimodogeniti digital und an den Verteilpunkten.

## **Steh auf, und geh! Weltgebetstag 2020**

Die Ausgestaltung des Weltgebetstages in diesem Jahr haben Frauen aus Simbabwe übernommen. Simbabwe bedeutet "Steinhaus". Dieses ehemals reiche afrikanische Land blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück.

In seiner Blütezeit (ca. 11. bis 15. Jh.) trieb es Handel mit Indien und China, sogar mit Kairo. Zu den gehandelten Waren zählten vor allem Elfenbein, Hirse und Gold. Es entwickelte sich eine grandiose Architektur, kompetentes Handwerk, eine erfolgreiche Landwirtschaft und ein ausgeprägter Bergbau.

Ende des 19. Jahrhunderts erkannte der britische Minenmagnat Cecil Rhodes die Fruchtbarkeit des Landes und seine Bodenschätze. Innerhalb von wenigen Jahren zerschlug er das letzte afrikanische Königreich. Südrhodesien wurde gegründet, das Land wurde britische Kolonie. Im Gegensatz zu vielen anderen Kolonien gewann es seine Unabhängigkeit nach dem II. Weltkrieg nicht zurück. 1965 erklärte die weiße Regierung einseitig die Unabhängigkeit, verweigerte aber weiter der schwarzen Mehrheitsbevölkerung eine Machtbeteiligung. Deren mehrjährige, blutige Befreiungskriege führten erst 1980 zur Unabhängigkeit.

Große Hoffnungen ruhten nach den ersten Wahlen auf Robert Mugabe, als Präsidenten. Er etablierte aber ein autoritäres, repressives Herrschaftssystem. Seit 2000 kämpfte das Land mit einem wirtschaftlichen und politischen Niedergang. Emmerson Mnangagwa, der als rechte Hand von Mugabe galt, löste nach 37 Jahren den ersten Präsidenten durch einen Militärputsch ab und veränderte nichts zum Guten. 2018 setzte die Bevölkerung große Hoffnungen auf die Wahlen und einen Neuanfang. Doch Mnangagwa wurde in seinem Amt bestätigt, wahrscheinlich durch Wahlbetrug.

Im Januar 2019 erreichte die Wirtschaft einen neuen Tiefpunkt. Schon seit Ende der 1990er Jahre ist das Land zahlungsunfähig und gehört weltweit zu den Ländern mit der höchsten Verschuldung. Allein gegenüber Deutschland hat Simbabwe 730 Mio. Schulden.

Aber es gibt nicht nur gravierende wirtschaftliche Probleme. Die Gleichberechtigung von Mann und Frau ist zwar in der Verfassung verankert, doch das Patriarchat ist tief verwurzelt. Weit verbreitet sind immer noch die Polygamie und die Zwangsverheiratung von minderjährigen Mädchen. Witwen werden nach dem Tod ihres Mannes von seiner Familie vertrieben und stehen vor dem absoluten Nichts. Die Mitsprache von Frauen ist unerwünscht. So versuchte die Regierung, sich in die Gestaltung des Weltgebetstages einzumischen und verlangte von den Frauen des Komitees, einen Teil der Texte vorzulegen.

Trotz ihres schweren Schicksals gestalteten die afrikanischen Frauen einen sehr fröhlichen und optimistischen Gottesdienst, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext Johannes 5, 2 - 9a stand. Darin geht es um die Heilung eines seit Jahrzehnten kranken Mannes durch Jesus. Die Frauen aus Simbabwe berichteten von den Schwierigkeiten in ihren Familien und der Gesellschaft und brachten ihren ungebrochenen Mut zum Ausdruck. Die Verkündigung berührte schließlich Themen, die auch uns beschäftigen: Ungeduld, zunehmende Ellenbogenmentalität, mangelnde Hilfsbereitschaft, Einsamkeit, Resignation. Jesus forderte den kranken, gelähmten Mann auf „Steh auf, nimm deine Matte und geh!“ Darauf gaben die Frauen ihre persönliche Antwort: „Uns befähigt Jesus, gesund zu werden, indem wir etwas tun für die Veränderung, die Gott uns anbietet. ... Jesus macht uns Mut, uns dafür zu entscheiden, geheilt zu werden: körperlich, geistig, spirituell und zwischenmenschlich. Wenn wir heil sind, sind wir versöhnt mit Gott, mit uns selbst und mit unserer Gemeinschaft. Wenn wir versöhnt sind, können wir wahrhaftig lieben, und wenn wir wahrhaftig lieben, sind wir imstande, dem Frieden entgegenzugehen.“ (Zitat: WGT: Ideen für Gottesdienst ... S. 24)

Die Farben des Weltgebetstages – Rot, Weiß, Gelb und Grün – kommen auch in der Flagge Simbawwes vor. Dabei symbolisiert Rot die Liebe, Weiß den Frieden, Gelb die Versöhnung und Grün den Weltgebetstag.

Danach wurde während der Kollekte das afrikanische Hosianna gespielt und gesungen. Die Melodie war so mitreißend, dass alle ihre Spende für den Envision Zimbabwe Women´s Trust fröhlich singend und tanzend abgaben. Diese Stiftung arbeitet für Konfliktlösung und eine von Frauen getragene Entwicklung in ländlichen Distrikten. Besonders das traditionelle Erbrecht ist ein Schwerpunkt.

Am Ausgang haben wir uns zu großen Teilen der Unterschriftenkampagne des Weltgebetstages angeschlossen. Darin wird die Bundesregierung aufgefordert, auf einen Teil der Schuldenrückzahlung Simbawwes zu verzichten, wenn das Land dieses Geld für die Förderung von Frauen- und Gesundheitsprogrammen nutzt.

Sylvia Hädicke

### **Gottesdienst auf der Eisbahn:**

Am Samstag, dem 7. März wurde der 3. Gottesdienst auf der Eisbahn in Heringsdorf gefeiert – Bilder auf Seite 12. Christina Pieritz und Cord Bollenbach haben ihn mit Vertretern der Pommerschen Jugendvertretung zum Thema: Zuversicht – 7 Wochen ohne Pessimismus – vorbereitet. (C. Bollenbach)

**Gründonnerstag** – der Tag der “Einsetzung des Abendmahles”. Jesus sitzt mit seinen Jüngern am Tisch und sie nehmen das Passamahl ein. Das Brot und der Kelch mit dem Saft der Trauben werden herumgereicht. Jesus spricht die Worte: “Das ist mein Leib!”, “Das ist mein Blut!”, “Dieses tut zu meinem Gedächtnis!”.

Seit rund 2000 Jahren feiern wir das Abendmahl zum Gedächtnis. Wir gehen fest davon aus, dass Christus in unserer Mitte ist, wenn wir gemeinsam Essen.

In den letzten Jahren haben wir das Abendmahl am Gründonnerstag als Tischabendmahl im Gemeindeforum in Zinnowitz gefeiert. Es gab eine Tischgemeinschaft und es wurde, neben Brot und Saft, ein einfaches Abendessen gereicht. Hier finden Sie ein Rezept, das wir schon ausprobiert haben. Es ist eine ganz andere Gottesdienstatmosphäre: Am Tisch zu sitzen, zusammen zu essen, mit einander ins Gespräch zu kommen über Gott und auch

die Welt, zu singen und zu beten und das Abendmahl zu feiern. Alle sind dazu eingeladen. In diesem Jahr lebt dieser Tag aus dem Gedächtnis an die vorherigen Jahre. Vielleicht erinnern sich manche von Ihnen.

Cord Bollenbach

**Gründonnerstag: “Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr.”** Psalm 111,4

Lieder: EG 223 Das Wort geht von dem Vater aus; EG E 11 “Ich bin das Brot, lade euch ein.

Psalm 11,1-10

Altes Testament + Predigttext: 2. Mose 12,1-4

Brieflesung: 1. Kor 11,23-26

Evangelium: Johannes 13,1-15.34-35

## Asiatische Reispfanne mit Cashewkernen

### Zutaten für 20 Personen:

3 kg Basmatireis

6 l Gemüsebrühe

20 Zwiebeln

20 rote Paprika

20 kleine Zucchini

2,5 kg Cashewkerne oder Cashewbruch\*

Nach Belieben Pfeffer, Salz und Sojasaße



\*ggf. Mengen nach Geschmack reduzieren

### Zubereitung:

Den Reis in der Gemüsebrühe garen. Die Zwiebeln in Öl glasig dünsten. Paprika und Zucchini dazugeben und kurz anbraten.

Die Cashewkerne und den gegarten Reis untermischen und mit den Gewürzen und der Sojasaße abschmecken.

**„Lasst euch versöhnen mit Gott – So sind wir nun Botschafter an Christ Statt!“**

Karfreitag, das ist der Tag, an dem Jesus ans Kreuz geschlagen wurde und starb. Warum ist diese schreckliche Tat, dieser gewaltsame Tod für uns Christen Anlass für einen Feiertag? Könnten wir nicht darauf verzichten?

Seit Jahrtausenden sterben Menschen, weil sie für die Freiheit und ein Leben in Würde eintreten. Menschen werden in ihren Rechten beschnitten, gegen ihren Willen gezwungen, vergewaltigt und gefoltert, verfolgt und getötet. Mit der Erinnerung an Karfreitag ist das Leiden in unserem Leben, in dieser Welt eben nicht vergessen, nicht verdrängt, nicht das Scheitern und Trauern, nicht das Schuldigwerden und das sich Verloren fühlen. Dass wir als Christen jedes Jahr wieder das Leiden bedenken, ist der Kern des Christentums: Wir sind keine Religion der Siegenden, immer nur Fröhlichen, sondern wir glauben an einen Gott am Kreuz, paradox und unverständlich. Wenn wir den Karfreitag streichen würden, würden wir das Leid verdrängen. Das Kreuz bestätigt: Es gibt das Leid in unserem Leben. Karfreitag wird es zur Sprache gebracht, ich muss es auch in meinem eigenen Leben nicht verleugnen. Unsere Welt ist keine schöne neue Welt. Es gibt nicht nur Höhenflüge, es läuft nicht alles glatt. Und auch Gott macht nicht glatt, was uneben ist, er macht nicht schön, was schrecklich und furchtbar ist. Gott teilt mit uns das Leben, auch das von Leiden und Schuld belastete Leben.

Der Apostel Paulus erklärt im 2. Korintherbrief, dass selbst schuldig gewordenenes Leben im Kontakt mit Gott gelöst werden kann. Gott möchte Leben für uns, nicht das Dahinvegetieren, nicht den Tod. Menschen können sich verändern und neu anfangen. So sollen wir uns gerade heute nicht lähmen lassen. Nicht ängstlich bleiben, sondern uns neu öffnen für Gottes Liebe, die uns umhüllen will.

Den Tod Jesu nicht als gottgewollt hinnehmen, das heißt: Aufstehen gegen Verzagtheit und Mutlosigkeit, gegen Lähmung und Missachtung, gegen Ungerechtigkeit und Gewalt.

Gott ist ein Gott des Lebens. Weil Jesus das Leben liebt, ist sein Tod so schlimm. Aber dass Jesus das Leben bis in den Tod liebt, kann uns eine Ermutigung zum Leben sein. So wollen wir die Karfreitage in unserem Leben akzeptieren, aber auch das Geschenk des Lebens annehmen, dankbar dafür sein und einander beistehen in Liebe und Verbundenheit. Dabei stärke uns Gott.

Christa Heinke

**Karfreitag: “Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.”**

Johannes 3,16

Lieder: EG 85 O Haupt voll Blut und Wunden; EG.E 4 In einer fernen Zeit

Psalm 22,2-9.12.16.19-20

Altes Testament: Jesaja 5,13-53,12

Brieflesung + Predigttext: 2. Kor 5,(14b-18)19-21 Evangelium: Joh 19,16-30

## **Ostern: Der Herr ist auferstanden! – Er ist wahrhaftig auferstanden!**

Die Osterbotschaft, ist eine Botschaft vom Neuanfang. Der Blick geht nach vorne. Die Todesnachricht ist Geschichte. Christus ist auferstanden! Er lebt! Er ist einigen Menschen seiner Zeit erschienen und später dann auch dem Paulus, der im 1. Korintherbrief im 15. Kapitel, dem österlichen Predigttext, über die Bedeutung der Auferstehung schreibt.

Ist gibt viele Fragen darüber, ob die Auferstehung historisch ist. Es gibt viele Versuche die Auferstehung zu erklären: bei Paulus hier, in Philipper 2 oder 1. Thessalonicher 4 und die Berichte vom leeren Grab in den Evangelien. Letztlich können wir nur glauben. Es ist und bleibt eine Glaubensaussage, dass Christus lebt! Es ist und bleibt eine Glaubensaussage, dass dem Tod die Macht genommen wurde. Glauben wir die Auferstehung Jesu, dann können wir Hoffnung auf ewiges Leben haben. Glauben wir, dass Jesus Christus lebt, kann er auch heute in uns und durch uns wirken. Glauben wir dieses, so hat der Tod nicht das letzte Wort. So steht am Ende des irdischen Lebens ein Neuanfang. Etwas Totes wird lebendig: das ist unsere Hoffnung. In der Natur können wir es erahnen, die Pflanzen bekommen neues Leben in diesen Tagen, der Schmetterling steigt aus seinem Cocon, aus einem Ei schlüpft ein Küken.

“Der Blick geht nach vorne und alles scheint möglich, ein neuer Anfang und wir brechen auf!” so heißt es in einem neuen Osterlied von Miriam Buthmann, das unser Familien-Projektchor am Ostermontag gesungen hätte. Nun können Sie es zu einem anderen Zeitpunkt hören oder mitsingen.

Die Osterbotschaft wird lebendig, wenn wir uns bewegen. Christus wird lebendig, wenn wir ihn durch uns leben lassen. Der christliche Glaube wird einladend, wenn auch wir einladend sind. Noch einmal Miriam Buthmann: “Die Sonne geht auf, die Sonne geht unter, das Morgenlicht leuchtet weiter in uns!” Lassen wir uns von dem Osterlicht anzünden, lassen wir es durch uns leuchten, werden wir zum Licht in der Welt.

Gesegnete Ostern Cord Bollenbach

**Ostern: “Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.“**

Offenbarung 1,18

Lieder: EG 101 Christ lag in Todesbanden, EG.E 5 Wir stehen im Morgen

Psalm 118,14-24 Altes Testament: 1 Sam 2,1-8a Brieflesung: 1. Kor 15,1-11

Evangelium: Mk 16,1-8

Predigttext: 1. Kor 15, (12-18)19-28

Wir alle kennen und pflegen Osterbräuche, die wir von unseren Eltern oder Großeltern übernommen haben. Am bekanntesten ist sicher der **Osterstrauß**. Verbreitet ist auch das **Färben von Eiern**. Schon die frühen Christen haben Eiern eine rote Farbe gegeben, die das Blut Christi symbolisierte. Im Mittelalter durften während der Fastenzeit keine Eier gegessen werden. Um sie länger haltbar zu machen, kochte und färbte man sie. So unterschieden sie sich von den frischen Eiern.

Am Ostersonntag gehen die Kinder auf **Eiersuche**. Länger bekannt aber ist das Eierbringen. Früher machten sich auch die Kinder mit einem Körbchen auf den Weg, um von ihren Paten Eier und kleine Geschenke abzuholen.

Als Bringer der Eier hat sich der **Osterhase** durchgesetzt. Früher war es in Bayern der Fuchs oder der Hahn, in der Schweiz der Storch, in Tirol die Osterhenne und in Thüringen sogar der Kuckuck.

In vielen Familien gehört auch der **Osterspaziergang** zum Fest. Seinen Ursprung hat er im Gang der Jünger nach Emmaus. Er entwickelte sich zu einer Tradition, die von Gesang und Gebeten begleitet wurde. Heute ist es in der Regel ein Familienausflug.

Vielorts werden **Osterfeuer** angezündet. Für uns Christen ist es ein Symbol für die Auferstehung Jesu geworden. Aber eigentlich war es ein heidnisches Fruchtbarkeitsritual.

Am Osterfeuer werden in Norddeutschland und dem Harz **Osterräder** in Flammen gesetzt, die als Symbol der Sonne den Winter vertreiben sollen. Auch sagen sie die Ernte voraus: Kippt das Rad beim Hinabrollen des Hügels, fällt die Ernte schlecht aus, rollt es gerade hinunter, wird sie gut.

Weniger bekannt sind das **Osterreiten**, bei dem die Botschaft von der Auferstehung Christi verkündet wird, und das **Osterschießen**, das um Mitternacht den Beginn des Osterfestes verkündet.

In den Kirchen wird die **Osterkerze** angezündet – ein Symbol für das Licht Jesus Christus. Sie wird bei uns in jedem Gottesdienst wieder entzündet.

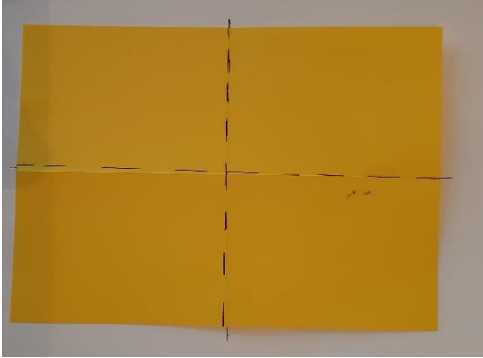
Ein heidnischer Brauch ist das **Osterwasser** holen. Die Frauen gingen zum Dorfbrunnen, durften dabei aber nicht gesehen werden und kein Wort sprechen. Das Wasser sollte für Fruchtbarkeit, Gesundheit und Schönheit sorgen.

In der katholischen Kirche wird in der Osternacht das Wasser für die Taufe geweiht und das ganze Jahr verwendet.

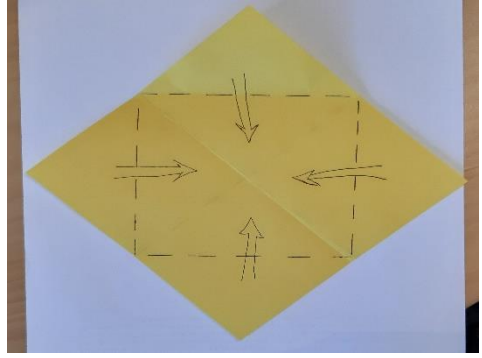
Daneben gehören in den verschiedenen Gegenden auch viele Spiele zur Ostertradition. Was auch immer Sie für Traditionen pflegen: Wir wünschen ein Ihnen ein heiteres Osterfest! (Quelle: [www.brigitte.de](http://www.brigitte.de)) (S. Hädicke)



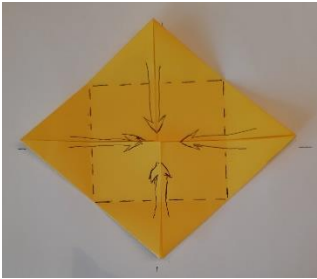
Basteln Sie mit uns eine Osterglocke. Nehmen Sie dazu ein quadratisches Papier möglichst in gelb.



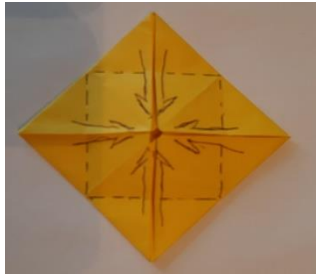
An den Linien falten und wieder öffnen.



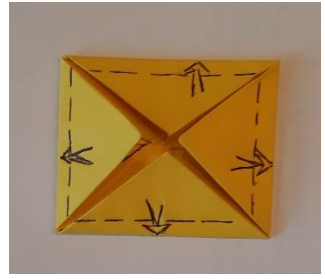
Die Ecken zur Mitte falten.



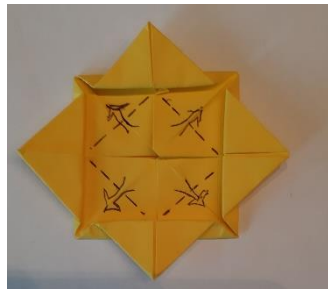
Die Ecken zur Mitte falten.



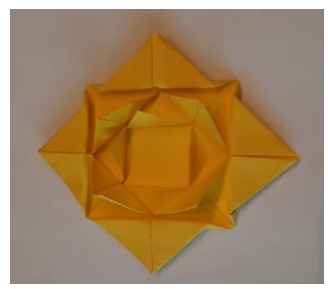
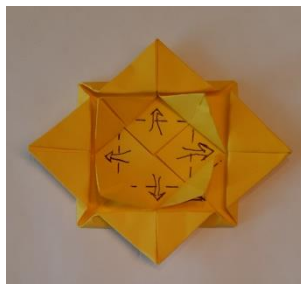
Die Ecken zur Mitte falten.



An einer gedachten Linie nach außen falten.



Die Ecken in der Mitte auffalten. Die Ecken in der Mitte auffalten.



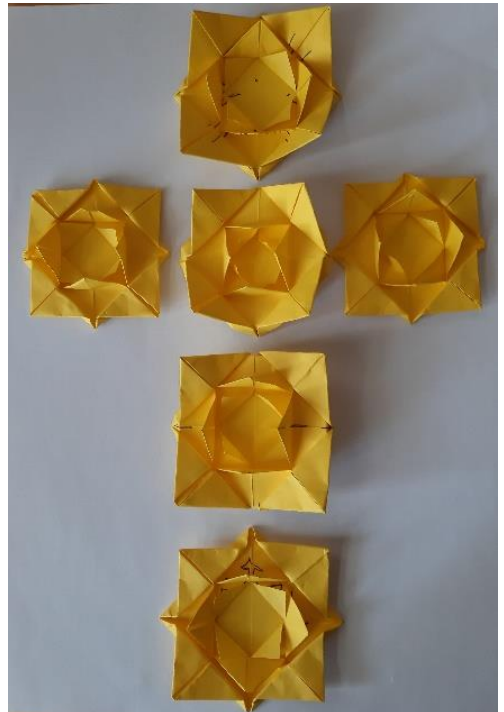
Fertig!

Viele Freude beim Basteln. Die Osterglocken können auch mit einem Pfeifenputzer versehen werden, dann passen Sie in jede Vase.

In diesem Jahr müssen wir Ostern zu Hause feiern, ohne unsere vielfältigen Gottesdienste. Mit diesem Gemeindebrief möchten wir Ihnen zwei Osteraktionen vorschlagen, die uns an diesem Osterfest miteinander verbinden können, auch wenn wir uns nicht in unseren Kirchen treffen.

Der Ostermorgen in Karlshagen steht immer unter dem Gedanken: “Aus der Dunkelheit zum Licht”. Wenn Sie schon einmal dabei waren, wissen Sie, dass wir mit Kerzen, die wir an der Osterkerze am Osterfeuer vor der Kirche entzündet haben in die dunkle Kirche einziehen. Dort wird es dann Stück für Stück heller, die Verdunkelungen werden abgenommen. Das Licht von Ostern breitet sich aus. Deswegen haben wir Ihnen eine Kerze beigelegt, damit ein Stück von diesem Osterlicht auch bei Ihnen leuchten kann.

In der Zinnowitzer Kirche steht der Tannenbaum, er ist seit Aschermittwoch zum Kreuz geworden. Auch dieses Jahr soll er wieder zum Baum des Lebens werden und mit Osterglocken geschmückt werden, als ein Zeichen der Auferstehung und des Neuanfangs. Mit den gelben Quadraten können Sie nun Osterglocken falten. Sie sollen es bei Ihnen Ostern werden lassen. Sie sollen zum Zeichen der Auferstehung werden. Gesegnete Ostern.



**“Der Herr ist auferstanden!” - “Er ist wahrhaftig auferstanden!”**

**Besuchsdienst per Telefon:**

Es gibt Menschen in unserer Gemeinde, die gerne mit Ihnen telefonieren würden. Melden Sie sich, wenn Sie angerufen werden möchten, dann können wir Gespräche organisieren.

**Einkaufshilfe:**

Falls Sie allein sind, oder Hilfe beim Einkauf benötigen, wenden Sie sich bitte an uns, wir stellen dann einen Kontakt her, so dass jemand für Sie zum Einkaufen gehen kann.

In Karlshagen: Nachbarschaftshilfe:

Fanny Orpel: 015254756631

[nachbarschaftshilfekarlshagen@gmail.com](mailto:nachbarschaftshilfekarlshagen@gmail.com)

In Zinnowitz: Laura & Katha:  
0170/9506338

[coronahilfe@theaterakademie.info](mailto:coronahilfe@theaterakademie.info)

Die Bäckerei Backboot (038377/37575) in Zinnowitz hat auch einen Lieferservice (für Zinnowitz, Zempin, Trassenheide und

Neuendorf).

**Angebote im Internet:**

Schauen Sie auch auf unserer gemeinsamen Homepage der Insel: [www.kirche-auf-usedom.de](http://www.kirche-auf-usedom.de)

**Rundfunk, Fernsehen, Presse:**

Nutzen Sie die Gottesdienste und Andachten in den Medien. Lesen Sie auch das "Wort zum Sonntag" in der Ostseezeitung

**Tägliche Bibellese:**

Wenn Sie mit uns digital Bibel lesen möchten, nehmen Sie bitte Kontakt zu mir auf. Cord Bollenbach

Text für die tägliche Bibellese (nach: Start in den Tag)

Do 09.04.: Markus 15,21-32

Fr. 10.04.: Markus 15,33-41

Sa. 11.04.: Markus 15,42-47

So. 12.04.: Markus 16,1-8

Mo. 13.04.: Markus 16,9-20

Di. 14.04.: Psalm 118,14-24

Mi. 15.04.: 1. Samuel 16,1-7

Do. 16.04.: 1. Samuel 16,8-13

**Kirchengemeinde Krummin-Karlshagen-Zinnowitz**

**Ev. Pfarramt, Pfarrerin** Christa Heinke & **Gemeindepädagoge** Cord Bollenbach

Bergstr. 12, 17454 Zinnowitz Tel.: 038377/42045 Mobil: 0175/7479748

[Email: zinnowitz@pek.de](mailto:zinnowitz@pek.de)

[Email: cord.bollenbach@pek.de](mailto:cord.bollenbach@pek.de)

**Bankverbindungen** Krummin-Karlshagen-Zinnowitz

Sparkasse Vorpommern:

Volksbank Vorpommern eG

BIC: NOLADE21GRW

BIC: GENODEF1ANK

IBAN: DE 84 1505 0500 0100 0170 10

IBAN: DE 92 1506 1638 0003 2154 82

**Unser gemeinsamer Internetauftritt:** [www.kirche-auf-usedom.de](http://www.kirche-auf-usedom.de)

**Katholisches Pfarramt St. Otto: Pfarrer** Frank Hoffmann, Tel: 03834/4739092

[frank.hoffmann@erzbistumberlin.de](mailto:frank.hoffmann@erzbistumberlin.de) [www.stella-maris-usedom.de](http://www.stella-maris-usedom.de)

Liebe Gemeindeglieder und FreundInnen unserer Kirchengemeinde. Da zur Zeit keine Gottesdienste stattfinden, gibt es auch keine Möglichkeit Kollekten zu sammeln, gerade die nächsten Feiertage: Karfreitag und Ostern wäre Gottesdienste mit viele Menschen gewesen, also auch gute Kollekten. Das ist nun nicht möglich. Deswegen laden wir Sie ein, uns mit Ihrer Kollekte zu unterstützen. Nutzen Sie dazu bitte unsere Gemeindepkonten:

**Bankverbindungen** Krummin-Karlshagen-Zinnowitz

Sparkasse Vorpommern:

Volksbank Vorpommern eG

BIC: NOLADE21GRW

BIC: GENODEF1ANK

IBAN: DE 84 1505 0500 0100 0170 10 IBAN: DE 92 1506 1638 0003 2154 82

**Wenn Sie eine Kollekte für unserer Gemeinde geben möchten, notieren Sie beim Verwendungszweck: "KOLLEKTE"**

**Hier aber noch eine Erklärung zur Osterkollekte:**

Geplant war, dass wir in diesem Jahr zu Ostern um eine Kollekte für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Kirchenkreis bitten dürfen. Das ist großartig! Die Kollekte wollen wir vor allem für die Arbeit mit Kindern und ihren Familien verwenden. Dafür bitten wir auf diesem Weg um ihre Unterstützung.

Wenn nämlich unsere direkte Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien „nach Corona“ wieder starten kann, werden viele Kinder und Jugendliche mit der starken Verunsicherungserfahrung dieser Krise zu uns kommen.

Wir haben dann eine besondere Aufgabe als Kirche, Kindern und Familien Gesprächspartner und BegleiterInnen bei der Bewältigung dieser Krise, als BotschafterInnen der Hoffnung durch den Glauben zu sein.

Viele engagierte Ehrenamtliche und ausgebildete Gemeindepädagogen sind in unserem Kirchenkreis in diesem Auftrag tätig, auch jetzt mit vielen kreativen Angeboten. Für die Unterstützung von Projekten und Veranstaltungen in den Regionen unseres Kirchenkreises sollte die Kollekte am Ostersonntag bestimmt sein. **Sie können mit einer Spende helfen, dass diese Arbeit gelingt!** Es ist unsere Stärke, dass wir Gemeinschaft von Kindern und Jugendlichen im Glauben an Jesus Christus ermöglichen, Gottvertrauen vorleben und aus diesem Vertrauen Zukunftsängste bearbeiten ! Bleiben sie behütet!

Tabea Bartels, Jugendpastorin

Barbara Schlicht, Referentin für die Arbeit mit Kindern

Wenn Sie anstatt einer Kollekte im Ostergottesdienst diese Arbeit mit einer Spende unterstützen möchten, dann bitte mit dem Verwendungszweck „OSTERKOLLEKTE 2020“

Wir danken Ihnen sehr für jede Unterstützung!

## Der Weltgebetstag: "Steh auf und geh!" - in Bildern



## Gottesdienst auf der Eisbahn in Heringsdorf



Vertreter der Jugendvertretung, Christian Pieritz, Cord Bollenbach - Gottesdienstbesucher